

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohdorf, Adlik, Bernsdorf, Niddorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudörfel, Ortmanndorf, Wälzen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Slangendorf, Thurn, Niderwälden, Sackhaußel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 64.

Werbvertragszeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 19. März.

Gen.-Infanteriebezirk  
im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstr. Nr. 5 b, alle königlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anstalten entgegen. Inserate werden die fünfgezahlte Grundgebühr mit 10 Pf. für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Restbetrag 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 80 Pf. Fernsprechkreis Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Morgen

Freitag, den 19. dieses Monats  
abends 8 Uhr

findet im kleinen Saale des Rathstellers

## Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Tagesordnung:

1. Nichtigspruchung städtischer Rechnungen.
2. Kenntnisnahme von der Abrechnung über die bauliche Herstellung des Fortikus.
3. Kenntnisnahme von dem Rathschluß, betr. die Vergabung städtischer Arbeiten und Lieferungen.
4. Aussprache zu einer polizeilichen Bekanntmachung, die Erhebung von Gebühren für Desinfektionen betr.
5. Mitentscheidung wegen Anschaffung von 100 m Spritzschlauch für die Feuerwehr.
6. Desgleichen wegen Einlegung von Gas und Wasser in den Raum der städtischen Freibank.
7. Desgleichen wegen Nichtausführung verschiedener Straßenbauprojekte.
8. Desgleichen wegen Ausführung und Verteilung eines Stadtreklamaplats.
9. Desgleichen wegen baulicher Herstellung des Weges „Am Park“.
10. Desgleichen wegen Änderung der Sparaffenordnung.
11. Umfrage.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

## Gewerbliche Fortbildungsschule Lichtenstein-G. u. Umgegend.

Sonntag, den 21. März a. c. nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr soll in der Aula der hiesigen Bürgerkademie die 9. öffentliche Prüfung abgehalten werden und zwar:

- 2<sup>00</sup> Uhr Klasse III Bürgerkunde Herr Feisliche
- 3<sup>00</sup> " " II Rechnen (Staatspapiere) Müller
- 3<sup>30</sup> " " I Buchführung Schmidt

Die Zeichnungen und Aufgabehäfte sind im Zeichenaal von 1—5 Uhr zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Die hochgeehrten Mitglieder der städtischen Behörden, des Gewerbevereins und der Innungen, sowie die werthen Meister, Eltern und Gönner der Schule werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

Lichtenstein-G., den 19. März 1909.

Die Direktion und der Ausschuss der gewerblichen Fortbildungsschule.  
Poenicke. Endesfelder.

## Web- und Wirtsschule zu Lichtenstein.

Zur Legung der Schuljahr-Rechnung 1908/09 wollen Lieferanten und Gewerke bis spätestens

30. März d. J.

Rechnungen an die unterfertigte Schulleitung gelangen lassen.

Die Schulleitung.

Fr. Seydel.

Von Ostern 1909 ab werden nur noch Rechnungen bezahlt, denen Beistellchein beigelegt ist.

## Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr.

## Das Wichtigste.

\* Der König von Sachsen wird von seiner Mittelmeerreise Montag, den 29. März, früh 7<sup>20</sup> Uhr, in Dresden wieder eintreffen.

\* Der Seniorenkongress des Reichstages kam gestern überein, die Osterferien am 1. April zu beizubehalten und die erste Sitzung nach Ostern auf den 20. April festzusetzen.

\* Infolge des Ausstandes der Pariser Post- und Telegraphenbeamten ist Paris jetzt völlig isoliert. Auch der Telephonverkehr ruht.

\* Die österreichische Antwort auf die letzte serbische Note wird am Freitag in Belgrad überreicht werden.

\* Rußland beantwortete die Mitteilung von dem Abgange der österreichisch-türkischen Verhandlung mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, die bosnische Frage einer europäischen Konferenz vorzulegen. Hierdurch wird die Kriegsgefahr vergrößert; denn Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben ausdrücklich und wiederholt erklärt, daß sie nur einer Konferenz zustimmen können, welche die Tatsache der Angliederung

von Bosnien und der Herzegowina registriert, aber nicht diskutiert.

## Der britische Flottenetat.

Das deutsche Flottenbau-Programm, das unsere Schiffsbauten auf Jahre hinaus nach den Bedürfnissen und Mitteln des Deutschen Reiches ohne Rücksicht auf andere Länder festlegt, hat wieder einmal im englischen Parlament Anlaß zu lebhaften Debatten gegeben. „Die britische Flotte muß denselben der vereinten maritimen Streitkräfte irgend welcher zweier anderen Mächte um mindestens 10 Prozent überlegen sein.“ Das ist ein in England seit langem geltender Grundsatz. Wer ihn nicht anerkennt — ist ein Friedensstörer! „Zwei-Mächte-Standard“, wie annahmend und wie sinnlos zugleich! Zwei beliebige Mächte, ob europäisch, amerikanisch oder asiatisch, ob Freunde, Verbündete oder Rivalen! Aber „zwei Mächte“ sagt man und „zwei mal Deutschland“ meint man. Das erhellt auch wieder aus dem vor kurzem veröffentlichten Flotten-Etat, sowie aus der Begründung, die ihm der erste Lord der Admiralität

## Handelschule Lichtenstein.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule sind bis zum 16. April im Direktionszimmer des Web- und Wirtsschulgebäudes Montag und Dienstag von 3—4 Uhr zu bewirken.

Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 19. April, früh 8<sup>15</sup> Uhr im unteren Zimmer des Fachschulgebäudes statt. Schreibutensilien und Entlassungszeugnisse sind mitzubringen.

Nähere Auskunft über Einrichtung und Lehrziel der Anstalt wird gern erteilt. Beginn des vollen Unterrichtes Dienstag, den 20. April, früh 7 Uhr.

Der Schulkonvent:

Fr. Seydel.

Die Direktion:

S. Philipp.

## Holz-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.

Im Rathsteller zu Lichtenstein sollen

Sonabend, den 20. März 1909,

von vormittags 9 Uhr an

die im Stadtwalde und Reudörfel Walde aufbereiteten

1004 Nadelholz-Stämme von 10—34 cm Mittensärke,

100 „ Kiefer „ 11—29 „ Oberstärke und

2335 „ Stangen „ 3—13 „ Unterstärke,

im Schwabbeischen Gasthof zu Heinrichsdorf

Montag, den 22. März 1909,

von vormittags 9 Uhr an

die in vorgenannten Waldorten und im Bretschneiderholze (Neuteichholze) aufbereiteten

3 Nm. Nadelholz-Scheite,

77 „ Laubholz-) Rollen,

116 „ Nadelholz-) „

34 „ Schneidreisig,

41,9 „ Laubholz-) Reisig,

1,1 „ Nadelholz-) „

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Färtl. Schön. Forstverwaltung Lichtenstein.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel in der Gemeinde Bernsdorf behändigt worden sind, werden alle Beitragspflichtigen, die eine Zuschrift nicht erhielten, aufgefordert, sich beim unterzeichneten Gemeindevorstand zu melden. Bernsdorf, den 18. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

List.

Nachdem die Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel in der Gemeinde Wälzen St. Nikola den Beitragspflichtigen behändigt worden sind, werden alle diejenigen, die eine Zuschrift nicht erhielten, aufgefordert, sich beim Gemeindevorstand zu melden. Wälzen St. Nikola, den 17. März 1909.

Der Gemeindevorstand.

Seifert.

Mr. Keema am Dienstag im Unterhause mit auf den Weg der parlamentarischen Beratung gegeben hat. In diesem Etat werden 4 neue „Dreadnoughts“, 6 Kreuzer, 20 Zerstörer und für 10 Millionen Marine submarine Boote festgesetzt, zugleich aber die Ermächtigung beansprucht, später 4 weitere „Dreadnoughts“ in Bau zu nehmen — „wenn nötig“. Jedermann weiß, daß diese Möglichkeit von dem weiteren Ausbau der deutschen Flotte abhängig gemacht wird. Solche Drohungen werden in Deutschland nichts fruchten. Wir bauen eben ganz ohne Rücksicht auf die Hauptäne der Engländer und wünschen nur, daß sie sich um unsere Angelegenheiten nicht so viel kümmern möchten.

Warum aber diese englische Angst? Daß das Deutsche Reich gar nicht im entferntesten daran denkt, einen Einfall in England zu machen, das wollen uns die Engländer ja nun einmal nicht recht glauben. Nach diesem neuen Programm wird England aber im Februar 1911 insgesamt 14 „Dreadnoughts“ haben, gegen Deutschland 5, im November 1911 schon 18, gegen 9, und im März 1912 gar 22, gegen 13. Kommen wir somit der englischen Flotte allmählich

auch etwas näher, so ist doch der Grundgedanke des „Friedensapostels“ Stead „2 britische „Dreadnoughts“ gegen jeden neuen deutschen“ im wesentlichen gewahrt. Oder wie für die gesamte Seemacht der Welt ausgerechnet worden ist, hat England davon zur Zeit 42 Prozent im Besitz und Deutschland nur 13 Prozent. Sollten die Engländer, wenn sie an unsere Friedensliebe durchaus nicht glauben wollen, uns nicht wenigstens ein bißchen mehr „Einsicht“ zutrauen?

Uebrigens ist das Programm nicht ohne die heftigsten Kämpfe innerhalb des Kabinetts zustande gekommen, indem zumal der Premierminister Asquith und Grey als Vertreter der „Groß-Flotten-Partei“ einen harten Stand hatten gegenüber Lloyd-George und Churchill, die für die kleinere Flotte eintreten. Die Admiraltät hatte ursprünglich 10 „Dreadnoughts“ verlangt und wollte sich lange nicht mit weniger als sechs zufrieden geben, was dann zu dem Kompromiß führte: 4 jetzt und 4 — möglicherweise später, für die aber doch jetzt bereits die Ermächtigung vom Parlament verlangt wird. Der gesamte Flotten-Etat beläuft sich auf 703 Millionen Mark, 56 Millionen Mark mehr als im Vorjahre.

### Stimmungs-Bild aus dem deutschen Reichstag.

(Eigen-Bericht.)

Sch. Vers. in, den 17. März 1909.

Die Debatte über den Militäretat nahm heute zeitweilig leidenschaftliche Formen an. Nach langer Zeit wieder einmal eine recht interessante, stürmisch bewegte Diskussion. Militärs aller Gattungen scharten sich um den Kriegsminister, der eifrig arbeitet.

Der erste Redner des Tages, der Konservative von Heyern, schmollte seine Rede trotz seiner 64 Jahre in den Saal hinein und suchte durch anschauliche Schilderungen zu beweisen, daß für die Kavallerie eine dreijährige Dienstzeit notwendig ist.

Der freisinnige Müller-Weininger läßt alle Zügel seiner Beredsamkeit schiefen, er tadelt besonders die Besorgung des Adels in den Offizierskorps und die geheimnistrolche, die Wirksamkeit des Kriegsministeriums an der Kraft setzende Stellung des Militärkabinetts.

Unter lebhaftem Interesse des gut besetzten Hauses erhebt sich der Kriegsminister von Einem zu einer mehr denn einstündigen Rede. Er spricht energisch, aber in ruhigerer, formvollenderer Art wie sonst. Der Paradeschritt drückt heute die Truppen nicht mehr. Die dreijährige Dienstzeit müssen wir bei der Kavallerie beibehalten, der vor allem reiche Aufklärungsarbeit obliegt. Man verallgemeinere nicht, wenn man vom Luxus der Offizierskasinos spricht. Wenn aber gar behauptet würde, daß der Offizier repräsentieren müsse, um Karriere zu machen, so sei man sich dessen nicht bewußt, daß, wenn diese Anklage wahr wäre, das deutsche Heer als heruntergekommen angesehen werden müßte. In temperamentvoller Art verteidigt der Kriegsminister die Notwendigkeit der Geheimhaltung der Qualifikationsberichte. Diese seien das Merkmal der wohlwollenden Meinung ehrlicher und gerechter Männer. Den Höhepunkt seiner Rede bildet das Kapitel von dem Vorrat des Adels in der Armee. Mit der Bildung von Adels-Regimenten sei er in keiner Weise einverstanden. Es sei nur zum Schaden der Armee, wenn man von Regimenten erster und zweiter Klasse rede. Er sei überzeugt, der preussische Adel wolle die bürgerlichen Offiziere gar nicht verdrängen. Er habe bei der Beförderung eines Offiziers nie danach gefragt, ob ein Offizier adlig sei. Der lebhafteste, demonstrative Beifall, besonders bei den Freisinnigen, legt sich, als der Minister, sichtlich erschöpft, seitentlang staatsrechtliche Erklärungen über das Verhältnis des Militärkabinetts und der Kommandogewalt des Kaisers zu seinem Ressort verteilte. Aber als er mit der Rede erlosch, unterbrach ihn ein Mann aus dem Saal, es sei sich der Aufgabe, allein dem Wille des Reichstages zu dienen, wohl bewußt, zollt man ihm die herzlichsten Beifälle.

Als der Sozialdemokrat Zücklen das Wort ergreift, bleiben nur dessen Freunde zurück, um seinen agitatorisch-theoretischen Ideen über die Zweckmäßigkeit eines Volksheeres und den tatsächlichen Anlässen gegen die herrschenden, den Krieg provozierenden, machthaberischen Gesellschaftsklassen beifällig zu folgen. Gegen Schluß der Rede kommt es zu einigen Zusammenstößen mit der Rechte, die die von antimilitärischen Kreise befehlten Ausführungen nicht so baldig anhören kann. Auch morgen ist eine interessante Debatte zu erwarten.

### Deutsches Reich.

**Berlin.** Tirvis über unsere Dreadnoughts und die Ausrüstungsfrage. Die gestrige erste Beratung unseres Marineministeriums durch die Budgetkommission des Reichstages hat dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts von Tirvis Gelegenheit gegeben, ohne jeden weiteren Bezug die im englischen Unterhaus gemachte Angabe für unrichtig zu erklären, daß Deutschland im Jahre 1912 über 17 fertige Dreadnoughts verfügen werde. Tatsächlich werden wir nämlich dann nur 13 haben.

— (An der Straßentomben von des Reichstages, erklären sich gestern die drei liberalen Fraktionen, die Sozialdemokratie und ein Teil der Nationalliberalen gegen die Weisung. Das Team kündigte Stimmenthaltung an.

— (Der Regent von Braunschweig), Herzog Johann Albrecht zu Wolfenbüttel, der gestern zu einem offiziellen Besuche am bayerischen Hofe in München eintraf, machte dort unter anderem auch dem Sohne des Herzogs von Cumberland, dem Prinzen Ernst August, einen Besuch und empfing bald darauf den Gegenbesuch des Prinzen.

— (Ein russischer Vorstoß.) In dem Augenblick, wo Oesterreich-Ungarn von Serbien verlangt, daß einer Verständigung über wirtschaftliche Angelegenheiten und speziell über den Handelsvertrag die rückhaltlose Anerkennung des türkisch-österreichischen Abkommens über Bosnien vorausgehen muß, tritt Rußland in die Schranken mit der Erklärung, die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei schließe die Notwendigkeit nicht aus, die Frage über Bosnien und die Herzegowina einer Konferenz der Signatarmächte vorzulegen. Die endgültige Abtretung der genannten Landesteile ist bereits in vollem Frieden, ohne Zwang, erfolgt. Dieses Recht kann keine Macht der Türkei abstreifen. Rußland, mit seinen Verpflichtungen an die Serben in die Enge gedrungen, übernimmt jetzt die traurige Rolle eines Vortührers der Panlawiten und aller Gegner seines ehemaligen Partners von Würsteg. Diese Sachlage kamte man in Wien und Berlin schon lange. Dabei doch die serbischen Minister offen vor aller Welt erklärt, Rußland werde die Angliederung von Bosnien und der Herzegowina nicht anerkennen. Nun läßt Iswolski die Maske des Friedensstifters fallen. Man muß erwarten, daß Oesterreich-Ungarn und das Deutsche Reich zur Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen fest bleiben und daß sie sich auch durch das Geschrei der französischen und englischen Presse nicht einschüchtern lassen.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 18. März 1909.

\* **Frühjahrs-Musterung.** Die diesjährige Musterung in dem Aushebungsbezirk Lichtenstein findet am 20., 22., 23. und 24. März im Gasthose zum Goldenen Helm hier statt, worauf wir die Stellungspflichtigen aufmerksam machen. Es haben sich zu stellen:

am 20. März früh 1/8 Uhr die Mannschaften aus Lichtenstein und Müssen St. Michael,



Feinste milde Toiletteseifen und Kinderbadeseifen. Größte Auswahl in Parfümerien aller Firmen empfiehlt Drogerie zum Kreuz Curt Diekmann.

am 22. März früh 1/8 Uhr die Mannschaften aus Gallenberg, Hohndorf, Ruchsnappel und Müssdorf,

am 23. März früh 1/8 Uhr die Mannschaften aus Bernsdorf, Heinrichsdorf und Müßlis,

am 24. März früh 1/8 Uhr die Mannschaften aus Müssen St. Jacob, Müssen St. Nicolas und Zraugendorf.

\* **Von der Eisenbahn.** Es ist von Interesse, die Größenverhältnisse der umfangreichsten Bauwerke unserer kaiserlichen Staatsbahnen kennen zu lernen. Unter diesen steht oben an der Völschtal-Brücke bei Rastbach mit einer Länge von 573 Meter und einer Höhe von 77 Meter, soweit letztere in Betracht kommt. Der Eibitzthal-Brücke bei Jodra hat eine Länge von 281 Meter und eine Höhe von 68 Meter. Die Gesamtzahl der Brücken ist 1465, nebst 177 Viadukten mit 21,54 Kilometer Gesamtlänge. Die 41 Tunnel haben eine Gesamtlänge von 6,95 Kilometer, der längste bei Niederau hat 513 Meter, der bei Windischhöhe 377 Meter, bei Altenburg 373 Meter, bei Eibitzberg 357 Meter. Die Gesamtlänge der Gleise beträgt 6105,51 Kilometer.

\* **Vom Frauenverein.** Am Dienstag abend hielt der hiesige Frauenverein im Saale zum Goldenen Helm seine diesjährige Hauptversammlung ab, der ein Vortrag von der Stadtmittelschulrätin Fräulein Clara Rudolph aus Chemnitz vorausging über „Die christlichen Frauen im Kampfe gegen die Alkoholvergiftung“. Sie schilderte in zahlreichen Beispielen die Not, die der übermäßige Alkoholgenuß in allen Schichten unseres Volkes erzeugt, unter der vor allem die Frauen zu leiden haben. Diese Frauen mühten sich daher im

eigensten Interesse an der Bekämpfung des Alkohols beteiligen. Sie können dies tun, indem sie selbst ein gutes Beispiel der Enthaltensamkeit im eigenen Hause und in Lokalen geben, und indem sie ihrem Manne das Haus zu einer trauten Heimstätte machen. Weiter können sie im Kampfe mithelfen, indem sie ihren Kindern auch nicht den geringsten Tropfen Alkohol geben. Am Schluß schilderte die Rednerin noch das Wirken des Bundes abstinenten Frauen, dem sie selbst angehört. Herr Oberpfarrer Seidel gab dann einen Ueberblick über die im letzten Jahrzehnt entstandene siegreiche Bewegung gegen den Alkoholisimus — Guttempler und Blaues Kreuz — und empfahl dem Frauenverein, das Flugblatt, das der Stadtrat zu Chemnitz an die Eltern aller Schulkinder verteilen läßt, auch in der hiesigen Gemeinde zu verbreiten. — In der nun folgenden Hauptversammlung erstattete Frau Oberpfarrer Seidel den üblichen Jahresbericht und Frau Stadtrat Hankhanel den Kassenbericht des Vereins. Die Jahresrechnung zeigte eine Einnahme von 2340 Mark 26 Pf. und eine Ausgabe von 2318 Mark 28 Pf. Als dankenswerte Geschenke hat der Verein 300 Mark von Frau Pastor Voigt zum Andenken an ihre verstorbene Mutter und 1000 Mark von Frau Clara Ebert bei ihrem Weggang von hier empfangen. Die Rechnung wurde nach verschiedenen Erläuterungen durch Herrn Oberpfarrer Seidel von der Versammlung richtig gesprochen. Darauf wurde noch eine Reihe von Vorschlägen und Wünschen für die Vereinstätigkeit zur Sprache gebracht.

\* **Rittershaus-Konzert.** Wir haben seinerzeit mitgeteilt, daß der berühmte Tenorist, königlicher Hofopernsänger Alfred Rittershaus aus Berlin, hier einen Opern- und Balladen-Abend veranstalten werde. Wie wir heute erfahren, findet dieses Konzert, das bei dem glänzenden Namen des Künstlers sicherlich das größte Interesse unserer Musikfreunde erregen dürfte, Ende März statt.

\* **Uebergeführt** wurde gestern nach der Erziehungsanstalt „Bettinistr.“ Glaucha von der hiesigen Schutzmannschaft der zirka 13jährige Schulfrau P. von hier.

\* **Fernsprecheilnehmer-Verzeichnis.** Im Monat April erscheint eine Neuauflage des Verzeichnisses der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Ober-Postdirektionsbezirk Chemnitz. Anträge auf Aenderung oder Vervollständigung bestehender Eintragungen sind bis zum 1. April schriftlich und frankiert an die Verkehrsanstalt zu richten, an welche die Teilnehmer angeschlossen sind.

\* **Eine Hundeschau** findet, wie wir hören, am 20. Mai (Jahrestag) im „Goldenen Helm“ statt, veranstaltet vom Hundezüchterverein Hohenstein-Ernstthal auf Veranstaltung einer hiesiger Mitglieder.

\* **Pflichten des Publikums gegen Volksunritten.** Es schleppt sich im öffentlichen Verkehr und im gesellschaftlichen Leben viele Unritten fort, die nicht durch die Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei, sondern durch das Publikum selbst gerügt werden sollten. Wir erwähnen die Unritten, auf belebten Straßen Stöße und Schirme wagt, zu tragen oder wohl gar sie nach vorn und hinten auszustrecken und herumzuschwingen. Es ist dadurch schon sehr viel Unheil angerichtet worden. Dem berühmten Kunsthistoriker Dr. Wilhelm Lübke in Stuttgart wurde beim Einsteigen in den Eisenbahnwagen durch den unvorsichtig getragenen Schirm eines vor ihm einsteigenden Herrn ein Auge ausgestoßen. Man sollte jedem Vorübergehenden, der unvorsichtig an der Straße mit seinem Stode herumwuchert, darauf aufmerksam machen, daß er durch solches Verfahren viel Schaden stiften könne. Die meisten Menschen sind sich der Gefahren, denen sie sich selbst aussetzen, gar nicht bewußt.

**Hohndorf. (Stellungspflichtige, Achtung!)** In der amtlichen Bekanntmachung, die Musterung der hiesigen Stellungspflichtigen betreffend, hat sich ein Fehler eingeschlichen. Diese findet nicht Dienstag, den 21. März, sondern **Montag, den 22. März**, früh 1/8 Uhr, im „Goldenen Helm“ zu Lichtenstein statt, was wir den Beteiligten zur Beachtung empfehlen.

**Hohndorf. (Schwerer Diebstahl.)** Von einem schweren Verbrechen wurde Herr Materialwarenhändler Anton Heinrich im oberen Cristelle betroffen. Zu ihm kam am Dienstag abend kurz nach 8 Uhr ein zirka 19-jähriger unbekannter Mann, der eine Schachtel Zigaretten kauft und mit einem 20 Markstück bezahlte. Da Herr Heinrich hierauf aus der Ladenkasse nicht wiedergeben konnte, ergab er sich in die anstehende Mache, wo er größere Vorkonten aufbewahrt, um aus diesen zu wecheln. Der Fremde sah das, und er suchte nun, das Geld zu stehlen. Die Gelegenheit war ihm günstig. Bald betrat den Laden, den er inzwischen verlassen hatte — ob zufällig oder im Einverständnis mit dem Beuteübernehmer, ist noch nicht festgestellt — eine längere hagere Frau, die geraume Zeit in Anstandsarten herumwühlte, um dort eine Auswahl zu treffen. Zwischen hatte der Dieb durch den Hausvater die Mache betreten, nahm hier schnell den nur flüchtig verwahrten Geldbeutel mit Gold- und Silbermünzen im Gesamtwert von zirka 2000 Mark an sich und entfloh. Herr Heinrich, der durch ein Geräusch auf den Täter aufmerksam gemacht worden war, eilte dem Flüchtling bis an den Hofschachtel nach, wo er leider die Verfolgung a. S. b. zu

war es dem Mörder möglich, zu entkommen. Die Schatzmannschaft, die sich d. S. Halses sofort annahm, konnte näheres über den oder die Täter noch nicht ermitteln. Außerdem soll am gleichen Abend ein Diebstahl bei Herrn Fleischermeister Landgraf versucht worden sein.

**Niederlungwitz.** (Blödsinniger Tod.) Der Zärbereiarbeiter Kluge von hier wurde auf dem Wege zur Arbeitsstätte vom Herzschlag betroffen und brach leblos zusammen. Straßenpassanten fanden den Toten und schafften ihn in seine Wohnung.

**Delsdorf i. S.** (Einen sogenannten „Brandbrief“) fand am letzten Sonnabend Herr Speibitzer Kühn vor seiner Stubentür liegen. In dem Schreiben wurde ihm mitgeteilt, daß binnen kurzem sein Haus abgebrannt werde. Eine Rettung gebe es nur, wenn der Besitzer 10 Mark unter die Haustür lege. Als der Verfasser dieses Briefes wurde ein 13jähriger Schulknabe ermittelt, der zu seiner Entschuldigung bemerkte, er habe sich nur einen Spaß machen wollen.

### Gerichtszeitung.

**Dresden.** (Vor dem Dresdener Landgericht begann der dritte Kellerechschelprozess wiederum gegen den Agenten Dorra und weitere 25 Mitangeklagte. Diese Verhandlung wird voraussichtlich sechs Tage beanpruchen.)

**Blauen i. S.** (Der Vertrauensbruch einer Direktorin.) Einen schmachvollen Vertrauensbruch beging die 34jährige Direktorin Ida Helene Bepold bei der hiesigen Firma Bland und Co. (Blauen-Varis-Et. Gallen). Sie beging Lohnfälschungen und bereicherte sich in zwei Jahren um rund 13000 Mark, die sie bei der Voigtländischen und bei der Blauenischen Bank anlegte. Die Bankbücher wurden beschlagnahmt, so daß die Firma wieder zu ihrem Gelde kam. Das ungetreue Mädchen erhielt sieben Monate Gefängnis.

**Saarbrücken.** Verurteilt. Zu dem vom 10. bis 13. März vor der hiesigen Strafkammer verhandelten Prozess wegen Durchschneidens auf d. r. Grube „Gretelhorn“ wurde das Urteil gesprochen. Danach wurde der Erkersteiger Michoel zu einer Zuchthausstrafe von 3 Monaten Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Zuchthausstrafen von 8 Tagen bis 2 Monaten Zuchthaus oder Gefängnisstrafen bis zu 10 Tagen verurteilt.

### Ginaesandt

(Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die vorhergehliche Verantwortung.)

### Die Güterbahnhofsstraße

gegenüber dem Andenstübchen Neubau bietet schon lange einen traumhaften Anblick. Dazu gibt es nicht einmal einen Aufweg. Am Gegenteil! Beim Abräumen der Straße wurde der Schutt an den Seiten der Straße abgelagert und blieb dort tagelang liegen. Auch im Winter wurde nie ein Stück Weg für das Publikum freigehalten. Einmal sah ich es, als sollte etwas getan werden. Es war um Weihnachten herum. Da wurden einige Fuder Kies abgeladen, aber die liegen heute noch so dort. Es ist als ein Wunder zu bezeichnen, daß da noch niemand zu Schaden gekommen ist. Vielleicht tragen diese Fuder dazu bei, daß bald Abhilfe geschieht wird. Oder sollte für unsere Stadt auch das gut genug sein? Ein Passant.

### Neuestes vom Tage

27. Technischer Verleihenereckpunkt. In dem Anblick, das sich auf der West von Birkhead er eignet hat, wird noch berichtet: In der Nacht waren zahlreiche Arbeiter auf der Viktorianen in Birkhead beim Neubau eines Dams beschäftigt. Eine Abteilung war bei Ausgrabungen am Fuß eines 11 Fuß hohen Dammes tätig, als plötzlich das auf der anderen Seite befindliche Wasser durchbrach und sämtliche Arbeiter unter einer Masse von Erde und Wasser

begrub. Drei Mann wurden lebend gerettet, 16 Arbeiter sind umgekommen, ihre Leichen sind noch nicht aufgefunden worden. Als das Wasser durchbrach, riß es einen großen, oben auf dem Damme stehenden Kran mit fort. Einem 17jährigen Jungen, der sich auf dem Damme befand, wurden beide Beine abgerissen. Der Kranführer ging mit dem Kran unter, kam aber wieder an die Oberfläche und wurde lebend, doch ebenfalls schwer verletzt, gerettet. Der durchbrochene Damme trennte ein gefülltes Tied von dem leeren, an dem gearbeitet wurde. Der Wind wehte stark in der Richtung nach dem Damme, und man glaubt, daß der hierdurch erzeugte Druck den Durchbruch veranlaßte.

### Letzte Telegramme.

#### Die Wirren im Orient.

Berlin. Wie das Berliner Tageblatt aus Wien erfährt, wird heute die allerhöchste Entschliebung vom 15. März publiziert werden, wonach die Truppen in Bosnien, der Herzegovina und Dalmatien auf den Kriegszustand gebracht werden. Die Einberufungen begannen schon gestern, bis Sonntag sollen die Mann-

die Mächte den in der serbischen Note vom 10. März ausgesprochenen Besitzt auf autoritative Entschliebung zur Kenntnis nehmen sollen, wodurch die Diskussion der serbischen Ansprüche auf der Konferenz von selbst entfällt.

### Ergeben.

Dortmund. In Rourei und Umgegend wurden gestern heftige Erdschütterungen wahrgenommen. Diese Erdschütterungen dürften auf den Zusammenbruch unterirdischer, durch den Bergbau entstandener Hohlräume zurückzuführen sein.

### Briefkasten.

D. in N. Wollen Sie sich bitte mit Ihrer Frage an den Tierarzt wenden.

### Kirchennachrichten.

#### Lichtenstein.

Donnerstag, abend 8 Uhr Passions-Wochengottesdienst von Oberpf. Seidel.

#### Gallenberg.

Donnerstag, 18. März 1909, abend 7/8 Uhr Passions-abendmahlsgottesdienst. Anmeldungen am Nachmittage von 4 Uhr ab im Pfarrhause erbeten.



**Kaufhaus Gloeckner**  
Fernauf 192. Zwickau Gegründet 1842.  
Wilhelmstrasse.

## Wäsche-Ausstattungen

in jeder Preislage.

**Braut-Kleiderstoffe Damen-Konfektion**

in Seide und Wolle

**Ausstattungen für Konfirmandinnen.**

Bedeutend vergrößert:

**Abteilung Posamenten und Kurzwaren.**

Bekannt grosse Auswahl.

Billige, feste Preise.

schaften an Ort und Stelle sein. Die Einberufungen erstrecken sich auf 5 bis 7 Jahrgänge, da die Zahl der Truppen von 120000 auf 200000 Mann gebracht werden sollen.

Wien. In alle Wehrpflichtigen der in der Herzegovina, Bosnien und Süddalmatien stationierten Regimenter sind Einberufungsbefehle abgegangen. In den größeren Städten, wo die Anstellungen schneller erfolgen, hat sich bereits eine Anzahl Reservisten zum Dienst gemeldet. Die Kriegserhaltung besteht für Sonntag bei der Südbahn fünf Transportszüge nach Bosnien. Die Mobilisierung ist in vollem Gange.

Leipzig. Viele Tischecken geben nunmehr von ihrer Zornstiche ihre Zornstiche Ausdruck. Eine Anzahl nichtehelicher Studenten ist nach Belgrad abgereist, um für Serbien gegen Oesterreich zu kämpfen.

Wien. Zur Nonnenkreuzfrage liegt hier eine neue italienische Anfrage vor, welche nach Aufstellung aller höchsten offiziellen Stellen die Möglichkeiten einer Basis zu bieten scheint. Es wird darin vorzusehen, daß

### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

	an 17. März 1909	an 18. März 1909
Weizen, fremde Sorten	12 20	11 20
„ einheimische	11 20	11 20
Roggen, winterhart	8 60	8 60
„ Sommer	8 25	8 25
Gerste, fremde	9 75	10 10
„ einheimische	10 50	12 10
Hafer	7 35	7 10
Holz, Kesselför	9 15	9 35
„ Kesselför	11 10	11 20
„ Kesselför	9 50	10 20
„ Kesselför	8 80	4 20
„ Kesselför	4 10	4 40
„ Kesselför	3 10	3 40
„ Kesselför	2 10	2 40
„ Kesselför	1 70	2 10
„ Kesselför	3 10	3 50
„ Kesselför	9 10	9 50
„ Kesselför	3 61	2 8

**Helgol. Spezialbrot u. Gewürze, heute eingetroffen, empfiehlt billigt Louis Arends.**

**Achtung!**  
Frisches kräftiges Landbrot,  
6 Pf. 66 Pf. von heute ab täglich eintreffend, empfiehlt  
**Oswald Gelfert, Mühlgraben.**

**Gesangbücher**  
in außergewöhnlich großer Auswahl empfiehlt  
**J. Wehrmanns Buchhandlung.**

**Damenbärte** und andere lästigen Haare verschwinden beim Gebrauch des zuverlässigsten und unschädlichen Enthaarungs-Puders „Odlin“ (à 1.50) aus der Drogerie zum Kreuz, **Curt Lietzmann.**

Leere **Rotweinflaschen**  
möglichst in großen Posten  
kauft  
Drogerie zum Kreuz  
**Curt Lietzmann.**

Die beliebtesten **Mandelblüten-Bäumchen**  
in verschiedenen Größen empfiehlt  
**Albin Eichler**  
Seifenfabrik.

Kleine Oberkufe ist sofort oder später zu vermieten  
**Mühlgraben 5.**

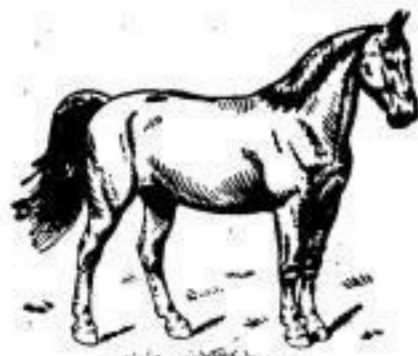
Hochfeinen Kaffee  
Kaffee  
1/4 Pfund 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pf., sowie feinsten  
**Chokoladen. Kakao**  
empfiehlt  
**Louis Arends.**

Die größte Auswahl in **Gesangbüchern**  
(passendes Geschenk für Konfirmanden)  
finden Sie bei billigster Preisstellung in der Buchhandlung von  
**Eugen Berthold, Gallenberg.**

**Lose** der **Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie**  
(Ziehung vom 11. bis 15. Mai)  
à 3 Mark sind zu haben in der

**Lose** der **Dresdner Pferde-Ausstellungs-Lotterie**  
(Ziehung am 18. Mai)  
**Lose** der **Tageblatt-Expedition.**

**Alle Arten Stempel liefert schnell und billig Robert Wilz.**



**Achtung!**

Mache hiermit bekannt, daß ich von Sonnabend, den 20. März an wieder einen großen frischen Transport (eine Auswahl von 50 St.) erstkl. Oldenburger, Wedderburger, Holsteiner und Sächsischer

**Wagenpferde,**

sowie schwere Belgier und Dänischer

**Arbeitspferde**

bei bekannter Reueit und billigster Preisstellung im **Gasthof zum goldenen Besen** (Telefon 386), **Zwickau**, zum Verkauf stelle.

Hochachtungsvoll

**Paul Fritzsche, Pferdehandlung (Rödlitz),**  
Telephon 291, Amt Zwickau.

**Unansässige Wähler Hohndorfs!**

Zu der am 22. März stattfindenden Ergänzungswahl eines Unansässigen-Höchstbesteuerten schlagen wir Euch Herrn Obersteiger **Paul Göhler**

vor, der über 30 Jahre am Orte sich befindet und daher die hiesigen Verhältnisse aus eigener Erfahrung durchaus kennt. Sein lauterer Charakter läßt den genannten Herrn zur Wahl eines Gemeinderatsmitgliedes als besonders geeignet erscheinen.

**Viele Wähler.**

Heute Freitag **Schweinschlachten** bei **Martin Lentz.**

Heute Freitag **Schweinschlachten** bei **Martin Lentz, Glauchauerstr.**

**1000 Stück**

**Taschenspiegel gratis**  
Jeder Käufer v. 50 Bg. Wurst, gemahl. u. Würstl. und erhält einen solchen, so lange der Monat reicht, gratis.  
**R. Seibmann, Zwickau**  
a. Markt Callenberg Hauptstr.

**Hefenbrot,**

empfiehlt **Emil Tischendorf, Topfmarkt**

Erwachsener

**Zeitungsträger**

beg. **Trägerin für Callenberg** gesucht.  
Weibchen wollen sich nur Personen aus Callenberg in der **Tageblatt-Expedition.**

**Gasthof Bromnitzer.**

Sonntag und Montag, den 20 und 21. März

**Ausschank von ff. Märzenbier.**

**Sonnabend Schlachtfest** und Anstich des Märzenbieres.  
Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

Neueste Tänze. **öffentliche Ballmusik.** Neueste Tänze.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Louis Schubert.**

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des **Webermeisters**

**Friedrich August Fischer**

sagen hierdurch unsern **herzlichsten Dank.**

Lichtenstein, den 18. März 1909  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wie feinste **Molkereibutter** schmeckt  
Wie beste **Tafelbutter** ist

**Clever Stolz Vitello**

Diese beiden unübertroffenen **Margarine-Marken** werden hergestellt aus bestem Rinderfett, süßer Sahne, Milch und pasteurisierter Eiermilch ::

Jederzeit frisch zu haben in allen besseren Handlungen der Nahrungsmittelbranche.

Alleinige Fabrikanten:  
**Van den Bergh's Margarine-Werke, Cleve, Rhld.**

**Strohmatraken.**

Vom 20. März bis 2. April 1909 kommen 50 Stk **Strohmatraken** in allen Größen, nur guter Qualität und billigen Preisen gegen Vorzahlung zum Verkauf bei **A. Stemmler,**

**Müllers St. Jacob Nr. 143.**

Bei Anfragen Rückporto und genaue Angabe der Größen erwünscht.

**Große Auswahl**

**Konfirmanden-Stiefel**

in Chevreauz, Boxfall und Rindleder, zum R.ופן und Säbner, empfißt billigst

**Markt 10 Friedrich Lämmel Markt 10.**

Prima **dopp. raff. Räbböl,**  
Glas-Nachtlichte, sowie **Wollwächte**  
empfiehlt billigst **Albin Eichler.**

**Agenten — Reisende**

bei hohem Verdienst überall gesucht **Grüssner & Co.,** **Neurode, Holzröuleaux- und Jalousiefabrik** **Künstlervorhänge-Rollschtzwände, Gesetelgeschützte Gardinenspanner.**

**Wirkliche Erfolge hat**



Guthiers

**Germania - Pomade**  
bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate erregten. Der erste **Haarausfall** wird schon nach einigen Tagen normal. In kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste **Schnurrbart.** Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dank-schreiben vorh. in eleg. Fl. à Ml.

In Zwickau nur bei **Curt Schumann, Drogerie u. Arcus.**

**Dank.**

Bei dem Heimgange unserer viel zu früh entschlafenen unvergesslichen guten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter und Tante, der

Frau

**Marie Kaufmann**

geb. Esche,

sind uns in Wort und Tat so zahlreiche Beweise ehrender Liebe und Teilnahme geworden, dass es uns ein Bedürfnis des Herzens ist, Allen hierfür unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Zunächst gilt dieser Dank dem Beamten- und Arbeiterpersonal unserer Fabriken in Heinrichsord und Lichtenstein für die durch herrliche Palmen- und Blumenspenden gezeigte Anhänglichkeit, ferner dem Gemeinderat, dem Frauenverein und dem Skatklub 13er von Heinrichsord, welche sämtlich der unvergesslichen Entschlafenen reichen Blumenschmuck widmeten und ihr das letzte Geleit gaben. Dank schliesslich der Schützengesellschaft Callenberg und dem Montags-Kegelklub von Lichtenstein für die gleiche ehrende Teilnahmebezeugung, dem Gesangverein Rödlitz, welcher durch erhebenden Trauergesang den Vorabend des Begräbnistages zu so feierlich ersten Stunden gestaltete, Herrn Dr. med. Zörn für seine aufopfernde, liebevolle Behandlung der Entschlafenen während ihrer Krankheit und endlich Herrn Pastor Ende für seine herrlich aufgebaute, trostreiche Grabrede.

All' diese Beweise ehrender Teilnahme, die seitens lieber Freunde und Bekannten noch so reich vermehrt wurden, haben unseren Herzen wohlgetan und werden uns unvergesslich bleiben!

Lichtenstein, Callenberg, Chemnitz, Heinrichsord und Gornsdorf i. E., den 18. März 1909.

**Wilhelm Kaufmann und Kinder**

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Kund und Verlag von Otto Koch & Albin. Leipzig. Für die Redaktion verantwortlich: Albin. Leipzig. Für den Inseratenteil: Otto Koch, beim Blätternheim, Leipzig 1, Postfach.

# Beilage des Lichtenstein-Gallberger Tageblatt.

## Regina.

Roman von J. J. J.

45. Nachdruck verboten.  
„Und der liebste Kamerad bei allen diesen Streichen war mir stets Karl Reinhardt“, rühmte Wolf Dietrich, und beschwor mit diesem Namen wieder alles Traurige herauf, was Regina vergessen wollte.

„Es läßt mich nicht los“, schrie es in ihr. „Mein Trost hilft mir nicht und nicht meine Liebe. Auch Wolf Dietrichs Gegenwart bannt das Gespenst nicht, das da kommt, mich zu schreden, wenn ich am wenigsten daran denken will.“

„Regina, was hast Du mir versprochen“, erklang es plötzlich am Ohr der Träumenden.

„Um Deinetwillen, Wolf Dietrich“, sprach sie wie im Traum. „Ich tat es um Deinetwillen.“

„Ich weiß, ich weiß“, rüßte er und drückte ihren Arm fester in den seinen. Doch er dachte nur an die Lüge, das andere — der Meineid — war ihm verborgen.

### Ächstes Kapitel.

Wolf Dietrich von Ellern zog mit seiner jungen Frau in Groß-Ellern ein. Es ließen sich nicht alle Festlichkeiten vermeiden, die Leute wollten ihr Recht haben. Sie dachten nicht mehr der dunkleren Vergangenheit, sie dachten nur an die lebhafte gute Zeit und das Glück ihrer Herrschaft.

„Laßt die Toten ihre Toten begraben!“ flüßerte Sibylle vor sich hin und flüßerte vor der Freude, die sich überall breitmachte, zu dem Erdbegräbnis. Sie ging alltäglich hierher, es war, als müsse sie sich hier stets neue Kraft holen, um den Haß gegen die beiden Glücklichen lebendig zu halten. Sie sah zwar in Wolf Dietrich nicht mehr den Mörder ihres Sohnes, wenn sie sich hätte ehelich Antwort geben wollen, aber der Verdacht, daß Regina Wolf Dietrich zu Lebzeiten ihres Sohnes geliebt, und daß sie einen Meineid geschworen hatte, verdichtete sich bei ihr immer mehr zur Tatsache. Wenn sie nur den Beweis hierfür ebringen könnte, dann hielt sie beide in ihrer Hand, und ihr Sohn war gerächt.

„Gott wird sie in ihrem Glück strafen!“ flüßerten ihre Lippen wieder mitten aus ihren dunkleren Gedanken heraus. „Ob Wolf Dietrich ihre Schuld fest weiß?“

Schritte, die die Treue zum Gewölbe hinunter-

famen, schredten sie auf. Wer, wer konnte es zu dieser Zeit sein?

„Wolf Dietrich!“

Wie ein Ketzler verfang es in dem niedrigen Gewölbe, seines anderen Gegenwärtigen konnte sie hier ertragen, am wenigsten aber die des Mannes, der mit Regina an ihren Zufluchtsort kam. Die dunklen Schleiern seit um sich ziehend, drückte sich Sibylle hinter den hohen Särgen der Gruft an die Wand, dort, wo das Dunkel des dämmernden Lichtes nistete. Im Herzen ein tiefes Grauen, wurde sie ungleichen Jense, wie das junge Paar an den Sarg des Toten trat, der ihrem Glück hatte weichen müssen.

„Gib mir den Kranz, Regina“, jagte Wolf Dietrich, und legte behutsam das hüßliche Gewölbe auf das dunkle Eisenholz. „Wie bleich Du bist, Du hättest mich nicht begleiten sollen.“

„Mein Platz ist an Deiner Seite, Wolf Dietrich.“

„Mit reinen Händen schmüden wir den Sarg. Wir taten nichts Unrechtes, Regina. Du hieltst die Treue, und ich ging um meiner Liebe willen in die Ferne, mehr zu tun, war uns nicht möglich.“

„Und doch werde ich hier in Groß-Ellern meines Glückes nicht von Herzen froh. Die Erinnerung ist noch zu mächtig“, sagte Regina.

„Es ist nur menschlich, mein Verzeihen. Es wäre unnatürlich, wenn es bei Dir anders wäre. Mit der Zeit wirst Du es schon lernen, ichon aus Liebe zu mir.“

Wolf Dietrich wollte den Arm um die Weiche schlingen, aber sie wehrte ihm, mit bangen Augen umschauend:

„Nicht so, es ist mir hier, als ob die Augen des Toten voller Eifersucht auf mich ruhen. — — Dort — dort — in der Ecke — — Wolf Dietrich!“

Ein gelter Schrei erfüllte die heilige Stille mit unheimlichem Leben, und Regina stammerte sich hilflos suchend an ihren Mann, ihren now an seiner schlingenden Brust verbergend.

Er hielt sie mit starkem Arm, seine knaqqvolle Stimme klang ebenso ruhig wie sonst, als er fragte:

„Tante Sibylle, warum verbirgst Du Dich vor uns? Es kann Dich doch nicht verletzen, wenn wir dem Toten die ihm gebührende Ehre erweisen. Gib Frieden, wir wollen ja nichts lieber, als Dir Dein schweres Leid mit tragen helfen!“

Regina hatte den Kopf erhoben und sich von

ihrem Mame gelöst, als sie den Gegenstand ihres Schreckens erkannte.

Auch sie ärdete ihre Hand der Frau entgegen, die langsam auf sie zulam.

Im Leid erstarrt!

So blickte das Gesicht Sibylles zu ihnen hin, und mit heißerer Stimme gebot sie:

„Laßt mich meinen Weg gehen, er hat nichts gemein mit dem Euren. Diese Stätte des Todes ist mein Platz, ihr gehört hier nicht her; denn Euer Glück stört dem Toten die Ruhe. Geht, wenn Ihr mir was Liebes tun wollt. Dieser hier gehört mir jetzt allein, Ihr habt ihn im Leben nicht geliebt, so laßt ihn auch im Tode von Euch vergessen sein. Er hat mich, Euch braucht er nicht. — Geht!“

„Nimm“, sagte Wolf Dietrich. „Wir wollen uns Tante Sibylle nicht ausdrängen. Vielleicht kommt noch ein Tag, wo sie unserer und unserer Liebe bedarf.“

„Niemand!“

„Die Zeit wird es lehren.“

Langsam gingen Wolf Dietrich und Regina die Treppe zur Kapelle emvor, und als sie draußen standen im goldenen Sonnenschein, da zog der Mann sein Weib an sich, ihr die Tränen von den Wangen küßend.

„Habe Geduld mit ihr.“

„Sie ist der Schatten in meinem Glück!“ dachte Regina und läßte wieder die Krallen des Gespenstes an ihren Nacken. „Aus ihren Widen starrt mich meine Schuld mit erbarmungslosen Augen an.“

Trunken aber im dunkleren Gewölbe röh eine weiße Frauenhand die Blumen von dem Sarge und schleuderte sie in die dunkelste Ecke des Raumes. Ihre Augen funkelden in wildem Haß, und die Lippen murrten:

„Sie sollen Dich nicht schänden — diese Ehebrecher und Meineidigen!“

Und die also Geschworenen wanderten weiter. Wolf Dietrich ganz aufgehend in dem Gemüthen, Regina das Hüßliche vergessen zu machen, das ihnen aus Widen und Worten Frau Sibylles feindlich entgegengetreten war. Im verödenen, alten Burggartlein, das sich unmittelbar an die Kapelle anlehnte, wanderte er eine Weile mit ihr hin und her, bis sie ihr Weidmahl wieder gesunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Wohol  
e sehr ein  
enen Hause  
em Manne  
en. Weiter  
sie ihren  
en Wohol  
n noch daß  
n sie selbst  
ann einen  
ntstandene  
is — Gut-  
fahl dem  
tabtrat zu  
teilen läßt.  
en. — In  
ttete Frau  
ericht und  
t des Ver-  
nahme von  
2318 Marz  
ber Berejn  
Andenken  
von Frau  
mfangen.  
nterungen  
ammlung  
ine Reihe  
reinstätig-  
en feiner-  
öniglicher  
aus Ber-  
nd heran-  
bet dieses  
Künfters  
siffreunde  
der Er-  
der hie-  
e Schufe.  
uis. Im  
Verzeich-  
nehen im  
äge auf  
der Ein-  
und fran-  
an welche  
ir hören,  
en Seim“  
Sohen-  
iger Mit-  
Wolfs-  
Berkehr  
ten fort,  
tspolizei,  
t werden  
belebten  
agen oder  
ohen und  
sehr viel  
n Kunst-  
urde beim  
n unvor-  
teigenden  
dem Vor-  
raße mit  
merksam  
Schaden  
sich der  
gar nicht  
chtung!)  
Austerung  
hat sich  
Dienstag,  
März,  
Lichtenstein  
Beachtung  
on einem  
ehändler  
en. Zu  
Ihr ein  
Schachtel  
Hück be-  
adenlasse  
die an-  
e aufbe-  
embe sah  
Die Ge-  
n Laden,  
llig ober  
ist noch  
a, die ge-  
um dort  
der Dieb  
ahm hier  
utel mit  
von zirfa  
rich, der  
gemacht  
Sefene-  
in 6. 20

4. Klasse 155. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen die Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gegeben worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. - Nichtauf Verlangen.)

- 50000 St. 10995. Walter Kramel, Chemnitz.
50000 St. 61712. Hermann Schürmer Bachl., Leipzig.
30000 St. 41677. Max und Hermann Schneider, Leipzig-Gohlis.
10000 St. 20078. Hermann Quasthoff, Dresden am West. Mühlweg, Regnitz am S.
5000 St. 40016. E. David Zander, Leipzig.
5000 St. 60158. August Berg, Dresden.

Table of lottery numbers and prizes for Class 155. Columns include prize amounts (e.g., 1000, 500, 200) and corresponding winning numbers.

Table of lottery numbers and prizes for Class 155, continuing from the previous section. Columns include prize amounts and winning numbers.

Im Glücksrade vertheilt nach heute beendeter Ziehung an folgenden Gewinnen. 1 à 2000, 4 à 3000, 8 à 2000, 27 à 1000.

war es be... konnte näh... ermitteln... Wahl bei... den sein... Nieder... bereiarteite... zur Arbeit... leblos zusammen... und schaffte... Defekte... brief... fah... Kühn vor je... wurde ihm... abgebrannt... der Befiger... Verfasser di... knabe ermit... er habe sic...

Dreißig... gann der d... den Agent... Diese Berh... beantrudete... Pläne... Direktion... ging die B... der hiesige... St. Galt... reicherte H... die sie bei... Bank aufle... nahmt, io... Das unget... fängnis... Gaarb... 13. März... Proseß we... telborn" w... der Ehrf... 3 Monaten... Zusätzlic... oder Galt...

(Unter hies... gegenübe... lange ein... einmal ein... räumen der... der Strafe... Auch im Z... Publikum... etwas ger... Da wurden... liegen heu... zu besuch... kommen ih... daß bald... Stadt auch...

Unghild, de... eignet hat... zahlreich... head beam... teilung we... Fuß hoben... anderen Z... liche Arbeit...

Friede... 6 Bjd. 66

in a u b e... 3.

Dar... wir Namen... à 1.50) auf...